

ANTIGONE

► Seite 05



BACH BEWEGT

► Seite 13



REALITY NUMBER SIX

► Seite 05



LA TRAVIATA

► Seite 11



Muzyka, taniec i teatr po polsku. Bieżące informacje o przedstawieniach pod adresem: www.g-h-t.de, tel. 0049 3581 474713, mail: s.kutz@g-h-t.de • Rezerwacja biletów również przez Miejski Dom Kultury w Zgorzelcu: 0048 757752415

NEUE STÜCKE

Von den Verstrickungen zwischen Privatem und Politischem erzählen Antigone, Zarah 47 und Reality Number Six. ► Seite 04 & 05

NEUE SCHAUSPIEL-INTENDANTIN

Dorotty Szalma stellt sich dem GerHart und ihrem zukünftigen Publikum vor. ► Seite 07

NEUE TANZKUNST

Die Tanzcompany lernte die brasilianische Tanz-Kampf-Kunst Capoeira kennen. ► Seite 13

VORWORT

DAS NEUE JAHR BEGINNT MIT GEWOHNTE MELDUNGEN.



Mit dem hoch verschuldeten Zypern hat die Eurozone den nächsten Problemfall, das Land benötigt geschätzte 17,5 Milliarden Euro. Der Freistaat Sachsen zahlt erneut eine Quartalsrate für die gescheiterte Sächsische Landesbank in Höhe von 71 Millionen Euro (auf bis zu 2,75 Milliarden Euro können die Verluste noch anwachsen) und Bankenchefs verdienen gleichzeitig so viel, dass selbst Kanzlerkandidaten neidisch werden. Bezahlen dürfen wie immer die Steuerzahler, die immer kleiner werdende Mittelschicht, die im Wesentlichen allein den Staat trägt. Bleibt also auch im kommenden (Wahl-) Jahr alles beim Alten.

Lohnt es sich vor diesem Hintergrund überhaupt immer und immer wieder auf den drohenden Zerfall unserer Gesellschaft hinzuweisen oder nimmt ohnehin nur eine verschwindende Minderheit diese Signale wahr? Die ersten Zeichen dieses neuen Jahres sind durchaus hoffnungsvoll. Denn wenn der Sympathiewert eines Spitzenpolitikers, der in seinen Äußerungen über das Kanzlergehalt den Bezug zu seinem »normalen Volk« so völlig verloren hat, in kurzer Zeit um 12 % fällt, deutet dies darauf hin, wie sensibel und angespannt die Stimmung im Land ist. Vielleicht fragen Sie sich nun, warum all jenes in unserer Theaterzeitung steht. Nun, ich wollte Sie schon heute neugierig machen auf die Premiere »Tod eines Bankers« im April 2013. Denn es geht in dieser Uraufführung um weit mehr, als den Tod eines gescheiterten Fondmanagers.

Ihr

Klaus Arauner,
Generalintendant

INHALT

PREMIERE Musical-Solo »Zarah 47«	04	Seite
PREMIERE Jean Anouilh's Schauspiel »Antigone«	05	
DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG »Reality Number Six« von Bogdan Koca	05	
JUNGES THEATER Hexe und Drache auf Entdeckungstour und Schauspiel unterwegs	06	
ENSEMBLEBLICK Dorotty Szalma stellt sich als neue Schauspiel-Intendantin vor	07	
SPIELPLAN Görlitz & Zittau im Februar und März	08 & 09	
SOMMERTHEATER Ausblick auf »Orpheus und Eurydike« auf dem Nikolaifriedhof	10	
URAUFFÜHRUNG Die Ausstattung von »Tod eines Bankers«	11	
MUSIKTHEATER »La Traviata«	11	
PREMIERE Familiendrama »Die Eisbären«	12	
TANZ Capoeira-Kurs für Tanzcompany	13	
GASTSPIEL Pantomime, Sprachakrobatik & Musik	14 & 15	
AUSBLICK Besondere Theatertermine in den Monaten April & Mai 2013	16	

www.g-h-t.de
service@g-h-t.de

SERVICE

Theaterkasse Görlitz
Di.-Fr. 10:00–13:00 Uhr und
14:00–18:00 Uhr, Sa. 10:00–12:30 Uhr;
Kartentel. 03581 474747, service@g-h-t.de

Theaterkasse Zittau
Di.-Fr. 10:00–17:00 Uhr, Sa. 10:00–12:00 Uhr
Kartentel. 03583 770536, service@g-h-t.de

Weitere Vorverkaufsstellen
Touristbüro i-vent Görlitz,
Tel. 03581 421362
SZ-Treffpunkt Görlitz, Tel. 03581 47105270
Görlitz-Information, Tel. 03581 475723
Zittau-Information, Tel. 03583 752137
CD Studio Zittau, Tel. 03583 704200
Reisebüro Herrnhut, Tel. 035873 40789
Löbau-Information, Tel. 03585 450140

IMPRESSUM

Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau
GmbH, Demianiplatz 2, 02826 Görlitz,
Tel. 03581 4747-0, www.g-h-t.de

Geschäftsführer

Klaus Arauner, Caspar Sawade

Chefredaktion

Sophie Brückner, Karina Raatz

Titelfotos

Marlies Kross, Pawel Sosnokski,
Detlef Ulbrich

Autoren dieser Ausgabe

Klaus Arauner, Kathrin Brune, Sophie
Brückner, Katrin Gellrich, Ines Igney, René
Schmidt, Ronny Scholz, Renate Winkler

Herausgeber, Anzeigen, Vertrieb

RuV Redaktions- & Verlagsgesellschaft
Neiße mbH, Neustadt 18, 02763 Zittau,
Tel. 03583 77555873

Auflage 145.000 – Verteilung in Görlitz,
Zittau, Löbau, Niesky und Weißwasser
Layoutentwurf Die Partner GmbH, Görlitz
Satz WELTBUCH Verlag GmbH, Dresden
www.weltbuch.com

Zeitungsarchiv als PDF

www.g-h-t.de/de/Downloads/

Das GHT bei facebook

[www.facebook.com/Gerhart.Hauptmann.
Theater](http://www.facebook.com/Gerhart.Hauptmann.Theater)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war
am **04.01.13**. Der nächste GerHarT (April)
erscheint am Freitag, **22.03.13**. Redaktions-
und Anzeigenschluss ist am **25.02.13**.

Wie schön: Sprechtheater im Dreiländereck



Die Ideengeber von JOŠ sind die drei Intendanten Martin Otava aus Liberec, Bogdan Koca aus Jelenia Góra und Carsten Knödler (v.l.n.r.).

Foto: Ines Igney

Die trinationale Initiative JOŠ verbindet Schauspiel in Jelenia Góra (Polen), Liberec (Tschechien) und Zittau.

Dr. Karl-Hans Möller, Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Bühnenverein, erzählt im Interview von einer schönen Vision, die Wirklichkeit werden soll.

Wie würden Sie die Dreiländerregion charakterisieren?

Karl-Hans Möller: Mir fällt auf, dass hier gerade aus einer Randlage heraus die große Chance besteht, eine zentrale Landschaft zu entwickeln, in der die Grenzen in den Köpfen der Menschen immer überwindlicher werden. Das ist eine große Hoffnung. Dass diese Grenzen nicht ganz verschwinden, ist auch eine Hoffnung. Denn ich glaube, dass ein völliges Verschwinden der Grenzen auch bedeuten würde, dass kulturelle Identitäten verschwinden. Und ich denke, dass das gegenseitige Befruchten schöner ist als das Verwischen dessen, was dort gewachsen ist.

Inwiefern kann das Theater zur Verwirklichung dieser Hoffnungen beitragen?

Das Theater, speziell das Schauspiel, realisiert sich über Sprache, und zwar über eine Kunstsprache, über eine schöne Sprache. Es ist eine Form, die auf Ästhetik Wert legt und die Sprache in einem sehr kulturellen Umfeld zelebriert. Beim Durchlässigwerden der Grenze war die Sprachbarriere zunächst eine ganz entscheidende. Man hatte Misstrauen, weil man den Anderen nicht verstand. Man hatte Misstrauen, weil man mit der anderen Sprache durch Menschen in Kontakt gebracht wurde, denen man vielleicht wenig Vertrauen

entgegenbrachte. Ich denke aber, es ist wichtig, die Sprache des Anderen als ein unglaubliches Kulturgut kennen und lieben zu lernen – etwa zu merken, dass das Polnische nicht nur aus einer Aneinanderreihung von Konsonanten besteht, sondern, dass es einen Klang hat, der angenehm ist, der schön ist. [...] Ich jedenfalls habe die polnische Sprache im Theater lieben gelernt: dadurch, dass ich viel polnisches Theater gesehen und wenig verstanden habe – aber inzwischen immer mehr verstehe. Man erlebt die Sprache im Theater ja in stark gestischer Weise. Mir geht im polnischen Theater immer mehr das Herz auf, als die Ohren zu.

Inwiefern kann Theater die Identität einer Region mit prägen?

Die Region, über die wir sprechen, ist geprägt von drei Teilregionen, die hier unmittelbar zusammenfinden. Sie endet eben nicht mit dem Oberlausitzer Dialekt in Zittau, sondern bietet die Chance, auf kürzester Distanz, in alltäglichen Begegnungen, diese schöne Landschaft in drei verschiedenen Sprachen widergespiegelt zu finden. Wenn ich irgendwann entdeckte, dass das Riesengebirge und der Berggeist Rübzahl seine Entsprechung auch im Polnischen und Tschechischen haben, und dass »Karkonosze« [polnisch für »Riesengebirge«, Anm. d. Autors] kein Fremdwort mehr für mich ist, so bedeutet das auch eine veränderte Identität, die sich über die Kunst und die Kultur – nicht nur über das Theater – ausprägt.

Welches sind aus Ihrer Sicht die Ziele von JOŠ?

Ausgangspunkt für JOŠ war, dass wir die Chance gesehen haben, durch

Schauspiel die Sprachen der drei Länder einander in kulturvoller, schöner, angenehmer Form näherzubringen. Es geht darum, die Angst, die Abwehr gegenüber der anderen Sprache zu überwinden und das Polnische und Tschechische als wohlklingende, wunderbare Widerspiegelung von Vorgängen in einer sehr schönen Landschaft zu entdecken [...]. Deshalb haben wir uns verpflichtet, in jeder Spielzeit mindestens ein Stück der jeweils anderen Länder im Spielplan zu haben. Zweitens wollen wir versuchen, eine Inszenierung gemeinsam zu erarbeiten, in der alle drei Sprachen vertreten sind. Hier bietet sich z. B. »Wallensteins Lager« an. Darin geht es ja im Prinzip um das Aufeinandertreffen von Menschen, die einander nicht verstehen. Vielleicht ließe sich dieser Aspekt gerade im Lande Wallensteins [Schloss Frýdlant befindet sich im Dreiländereck, Anm. d. Autors] thematisieren. Auch könnte man die zahlreichen Schlösser und Burgen in der Gegend dreisprachig entdecken. – Ein weiterer Aspekt ist es, Menschen, die in dieser Gegend leben, touristisch und kunstästhetisch einzuladen, etwa durch die gemeinsame Veröffentlichung des Programms der drei Theater. Damit wird auch die internationale Arbeit der grenznahen Theater stark unterstützt. Und man müsste gemeinsame Festivalideen entwickeln.

Fernab finanzieller oder anderer Beschränkungen: Was wäre Ihre Vision von JOŠ?

Mein Traum wäre es, dass irgendwann einmal Projekte entstehen, in denen ganz selbstverständlich Menschen aus Zittau, Bogatynia und Hrádek nad Nisou gemeinsam etwas erarbeiten, was dann vielleicht genau auf dem Dreiländereck-

Punkt stattfindet. Dass ein Projekt auf dem Zittauer Marktplatz beginnt, im Braunkohletagebau von Turów Fortsetzung und in Schloss Frýdlant seinen Abschluss findet. Dass man von den Theatern ausgehend diesen Ideendruck so verstärkt, dass sich Menschen aus einem größeren Umkreis nicht nur als Nachbarn, sondern als gemeinsam Verantwortliche für ihre Region begreifen.



Das Gespräch ist der Diplomarbeit »JOŠ: ein europäisches Theaterprojekt im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tsche-

chien« von **Katrin Gellrich** entnommen und wurde am 08.07.2012 in Chemnitz geführt. Die 24-jährige Zittauerin hat JOŠ 2012 während eines Praktikums am Gerhart Hauptmann-Theater im Rahmen ihrer Diplomarbeit im Fach Dramaturgie begleitet.



Dr. Karl-Hans Möller (geb. 1947) ist seit dem Jahr 2009 Chefdramaturg und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der

Landesbühnen Sachsen. Zuvor war er 18 Jahre lang Chefdramaturg der Städtischen Theater Chemnitz. Seit 1995 ist er zudem Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Bühnenverein.

Autor Peter Lund über »Zarah 47«

Am 22. Februar feiert das Musical-Solo »Zarah 47« Premiere. GerHarT sprach mit dem Autor des Stückes, Peter Lund:

Ihre Kinderstücke »Hexe Hillary geht in die Oper«, »Hexe Hillary und der beleidigte Kontrabass« sowie »Der Frosch muss weg« haben das junge GHT-Publikum schon restlos begeistert. Jetzt kommt mit »Zarah 47« erstmals eines Ihrer Stücke für Erwachsene an unser Haus. Es erzählt vom tiefen Fall der großen Zarah Leander nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein ganz anderes Genre also! Was verbinden Sie mit dem Stück?

Peter Lund: Kennengelernt habe ich Zarah Leander, wie viele, über ihre UFA-Filme im Fernsehen, die ich als Kind mit meinen Großeltern gerne gesehen habe. Umso größer war der Schock, als mir klar wurde, dass genau diese Filme zu einer politisch so grauenhaften Zeit entstanden sind. Diese Kernerfahrung, dass das »Böse« so harmlos und unterhaltend daherkommen kann, hat mich seitdem immer wieder beschäftigt. Kann Musik »böse« sein? Und wozu kann man sie instrumentalisieren? Das ist für mich als Musiktheaterautor eine ganz zentrale Frage.

Bekannt wurden Sie vor allem mit Kinderstücken, sowie mit ungewöhnlichen Musicals fern ihrer sonst üblichen pompösen Verspieltheit. Wie fanden Sie das Thema – oder das Thema Sie?

Die »Zarah 47« war meine erste Auftragsarbeit als Autor, und zwar für das Theater Greifswald 1992. Das Interesse bei mir war sowieso vorhanden, aber besonders aufregend war die gemeinsame Arbeit an diesem Stoff mit dem Theater. Aufklärung über die Propagandamittel der Nationalsozialisten hatte es

bis dato so nicht auf der Bühne gegeben und die Resonanz beim Publikum war riesig.

Zarah Leander hat gern im Licht der Hitlerzeit gegläntzt, will von Krieg und Verbrechen aber nichts geahnt haben. War sie mitschuldig am System?

Kein Mensch kann von der Verantwortung entbunden werden, die Gesellschaft mitgetragen zu haben, in der er ohne Widerstand gelebt hat – in diesem Sinne ist der Künstler ebenso schuldig wie jeder andere Mensch. Unser Stück erzählt aber davon, wie schwer es ist, nicht mitzumachen – vor allem, wenn man von der Zustimmung seines Publikums, also der Gesellschaft, lebt. Zarah Leander ist in diesem Fall ein besonders spannendes Beispiel, weil sie, wie ich glaube, klüger war als viele Ihrer Kollegen. Umso erhellender ist es, ihr zwei Stunden zuzuhören. Nicht immer erfreulich, aber spannend.

All Ihre Stücke sind Musiktheater. Musik ist für Sie...?

Musik erlaubt mir als Autor, die emotionale Wahrheit einer Situation zu erzählen – und diese ist immer eine andere Wahrheit als die rationale. Aus diesem Widerspruch entsteht für mich eine Welt, die in vielem »richtiger« ist als das vermeintlich realere Schauspiel.

Sie waren schon mehrmals in Görlitz. Ihre Eindrücke?

Eine wunderschöne Stadt, in der man spürt, dass Europas kulturelles Zentrum weiter östlich liegt als uns das letzte Jahrhundert glauben machen will.

Wie haben Sie die Görlitzer Inszenierung von »Der Frosch muss weg«... erlebt?

Ein wunderbarer Frosch, eingebettet in ein tolles spielfreudiges Ensemble aus



Peter Lund (Foto: Matthias Heyde)

Chormitgliedern. Ich finde es großartig, wenn man dieses unverzichtbare Musiktheaterensemble einmal solistisch erleben kann.

Kommen Sie wieder, um »Zarah 47« zu sehen?
Gerne...

Gespräch: Ines Igney

Peter Lund: Aus Flensburg stammend, führte Peter Lund (geb. 1965) das Architekturstudium 1985 nach Berlin. Schon früh hatte er seine Leidenschaft für das Theater entdeckt und inszenierte bereits während des Studiums an verschiedenen Berliner Bühnen. Nach dem Diplom wechselte er ins freiberufliche Regisseur-Dasein und wurde 1996 zum künstlerischen Leiter der Neuköllner Oper. Parallel erarbeitete er immer wieder eigene Stücke und

Textbearbeitungen. 2003 berief ihn die Universität der Künste Berlin zum Professor im Studiengang Musical/Show.

»Zarah 47«
Musical-Solo von Peter Lund
Musikalische Leitung: Manuel Pujol
Inszenierung: Corinna Jarosch
Ausstattung: Britta Bremer
Dramaturgie: Sebastian Ritschel
Zarah Leander: Yvonne Reich

THEATER GÖRLITZ
Fr., 22.02.13, 19:30 Uhr PREMIERE
Fr., 08.03.13, 19:30 Uhr
So., 17.03.13, 19:00 Uhr
Mo., 01.04.13, 19:00 Uhr
So., 14.04.13, 19:00 Uhr

Karten im VVK ab 16€/erm. 8€.

Das Rätsel zur Premiere

In »Zarah 47« erfährt das Publikum vieles über Zarah Leanders Lebensgeschichte. Wer bereits vorab sein Wissen testen und 1 x 2 Freikarten für »Zarah 47« am 08.03. gewinnen möchte, kann unser Rätsel ausfüllen und das Lösungswort (blau unterlegt) unter dem Betreff »Zarah« bis zum 20.02.2013 an marketing@g-h-t.de oder per Post an das Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH, Marketing, Demianiplatz 2 in 02826 Görlitz schicken.

- 1 Wie lautete der Titel von Zarah Leanders erstem deutschsprachigem Film?
- 2 Zarah Leanders Autobiografie trägt den Titel »Es war so ...«
- 3 Aus welchem Land stammt Zarah Leander?
- 4 Eines ihrer bekanntesten Lieder heißt »Nur nicht aus Liebe ...«
- 5 In welchem Land begann Zarah Leander ihre Nachkriegskarriere?
- 6 In welchem Stimmfach sang Zarah Leander?
- 7 Zarah Leander starb 1981 in der Hauptstadt Schwedens, also in ...?

						7
1			4			
	2			5		
		3			6	

Für eine Handvoll Staub in den Tod

Antigone widersetzt sich König Kreon, indem sie ihren Bruder begräbt. Die Frage nach ihrer Motivation wurde zu verschiedenen Zeiten ganz unterschiedlich beantwortet.

Der thebanische König Ödipus hat vier Kinder: Antigone, Ismene, Polyneikes und Eteokles. Letzterer beerbt den Vater in der Macht und vertreibt den Bruder Polyneikes aus der Stadt. Polyneikes flieht nach Argos und rüstet ein Heer wider Theben. Er greift die Stadt an, aber unterliegt mit seinen Gefolgsleuten. Beide Brüder – Polyneikes wie Eteokles – sterben in der Schlacht. Der neue Machthaber, ihr Onkel Kreon, erlässt ein Edikt, nach dem Eteokles als Verteidiger in allen Ehren zu bestatten sei, Polyneikes aber als Terrorist unbeerdigt bliebe. Diesem Befehl fügt sich Antigone nicht. Sie begräbt den Bruder Polyneikes, wird gefangen genommen und nach langem Verhör durch Kreon zum Tode verurteilt.

Als der französische Dramatiker Jean Anouilh die »Antigone« des Sophokles bearbeitete, war Frankreich von den Deutschen besetzt. Bei der Uraufführung seines Stückes 1944 in Paris konnte vermutlich jeder Zuschauer Parallelen zwischen dem (neu dramatisierten) griechischen Mythos und der eigenen Situation ziehen, denn mit dem Diktator Kreon und dessen Nichte Antigone wurde eine nur zu vertraute Konstellation



(Foto: Detlef Urbich)

auf der Bühne verhandelt: Staatsmacht versus unbeugsame Widerständlerin. Diese klare Opposition ist anachronistisch geworden. Im Dschungel einer meinungsmachenden Medienindustrie verläuft die Freund-Feind-Grenze sehr unübersichtlich. Doch gerade vor diesem Hintergrund bietet eine Neuinterpretation von Jean Anouilhs »Antigone« spannendes Theater, weil sie die Frage nach der persönlichen Verantwortung an den Zuschauer zurückgibt: Zunächst scheint die Position der Nein-Sagerin Antigone mehr als akzeptabel, wenn sie sich für die Beerdigung des Bruders nach altem menschlichen Brauch ein-

setzt. Was aber, wenn ihr Widerspruch zum egozentrischen und rücksichtslosen Selbstzweck wird? Wenn Kreon gar nicht so falsch liegt, als er Antigone auffordert, es doch erst einmal mit dem Leben zu versuchen? Denn Anouilhs Kreon ist kein kaltherziger Despot, er hat Gründe dafür, Polyneikes unbestattet zu lassen. – Kreon wie Antigone verteidigen ihre Positionen und es liegt am Zuschauer zu entscheiden, ob zu Recht. Und mit dieser Antwort ein wenig zu entdecken, wie die eigene Haltung ist.

René Schmidt

»Antigone«

von Jean Anouilh nach Sophokles

Regie: Anja Panse

Ausstattung: Christian R. Müller

THEATER ZITTAU

Sa., 23.02.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

Do., 07.03.13, 10:00 Uhr

Fr., 08.03.13, 19:30 Uhr

So., 10.03.13, 15:00 Uhr

Mi., 20.03.13, 19:30 Uhr – STUDENTENTAG

Sa., 23.03.13, 19:30 Uhr

THEATER GÖRLITZ

Sa., 27.04.13, 19:30 Uhr

So., 19.05.13, 15:00 Uhr

Fr., 24.05.13, 19:30 Uhr

Sa., 01.06.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 14 €/erm. 12 €.

Fünf Fragen an Natalie Renaud-Claus



Du wirst bald Antigone spielen – eine Traumrolle?

Definitiv! Antigone war eine meiner Vorsprechrollen für Zittau. So schließt sich ein Kreis.

Welche Musik passt zu Antigone?

»Musikos« aus Frankreich.

Was irritiert dich an der Figur?

Sollte mich etwas irritieren?

Was liest du gerade?

»Karte und Gebiet« von Michel Houellebecq, »Die Eisbären« von Jonas Gardell (fast jeden Tag).

Welchen Film empfiehlst du?

Warum?

»Betty Blue«. Wenn man etwas über Liebe erfahren will, sollte man diesen Film sehen, respektive das Buch lesen.

Gespräch: Kathrin Brune

Einmal um die Welt bis ins Zittauer Theater

Am 16.02. feiert die deutschsprachige Erstaufführung von »Reality Number Six« in Zittau Premiere – uraufgeführt wurde das Stück des polnischen Regisseurs Bogdan Koca jedoch im fernen Australien.

Wie es dazu kam? Die Lebensgeschichte von Bogdan Koca, Intendant des C. K. Norwid Theaters in Jelenia Góra, führt einmal rund um den Globus: Von Polen nach Australien – und wieder zurück. Geboren 1952 in der polnischen Hauptstadt Warschau, studierte er an der dortigen Theaterhochschule Schauspiel und spielte von 1975 bis 1981 am Polnischen Theater in Breslau. 1982 reiste er nach Australien und schuf dort seine eigene »Thalia Theatre Company«, mit der er neue kreative Einflüsse in die australische Theaterlandschaft brachte. Im Jahr 1997 gründete er das »Sydney



Bogdan Koca (Foto: Agnieszka Gazeta)

Art Theatre«, eines der innovativsten Theater der australischen Szene. Als Regisseur brachte er viele Stücke zur australischen Uraufführung, darunter Werke polnischer Autoren wie Slawomir Mrozek's »Emigranten«. Darüber hinaus schrieb Koca selbst über 30 Theaterstücke, auch das nun in Zittau erstmalig in deutscher Sprache aufgeführte »Reality Number Six«. Sein Stück »My Name Is Such And Such« erhielt 1993 den

Sydney Critics'Circle Award, einen der bedeutendsten Theaterpreise Australiens. Im Jahr 2006 kehrte er schließlich zu seinen polnischen Wurzeln zurück und war bis 2009 wieder Schauspieler in Breslau, bevor er im Jahr 2009 Intendant in Jelenia Góra wurde. (SB)

»Reality Number Six«

Deutschsprachige Erstaufführung von Bogdan Koca

Regie: Bogdan Koca

Ausstattung: Elżbieta Terlikowska-Misiak

THEATER ZITTAU

Sa., 16.02.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

Fr., 22.02.13, 19:30 Uhr

So., 10.03.13, 19:30 Uhr

Do., 14.03.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 12 €/erm. 8 €.

SPANNUNG BIS ZUR LETZEN ZEILE!

»Durch Wüste und Wildnis« des polnischen Literatur-Nobelpreisträgers Henryk Sienkiewicz (1846-1916) ist ein Werk, dessen Erstausgabe sich letztes Jahr zum 100. Mal jährt. Das Buch erscheint in Originalfassung, mit neuen und liebevollen Illustrationen. Die mitreißende und spannende Handlung spielt Mitte des 19. Jahrhunderts an Schauplätzen wie Ägypten, Sudan, Äthiopien, Somalia oder Kenia – eine Kulisse, die man in diesem Genre hierzulande vor allem aus den Romanen von Karl May kennt.



ISBN 978-3-938706-22-0, 375 Seiten, illustriert, Preis: 13,90 €, jetzt im Handel oder Online über: www.weltbuch.com
© Oktober 2012, Weltbuch Verlag GmbH, Dresden

Jugendclubs proben für Premieren

Die beiden Jugendclubs des GHT, »juth« in Görlitz und der Theater-JugendClub in Zittau, sind schwer beschäftigt, denn ihre Premieren der Spielzeit sollen natürlich so gut wie möglich vorbereitet sein. Den Anfang machen wird das »juth«-Stück »Stadt Name Land«, das im Mai Premiere feiert. Der szenische Liederabend erzählt die Geschichte von Jugendlichen aus der Provinz, die sich entscheiden müssen, ob sie ihr Glück in der Ferne suchen oder in ihrer Heimat bleiben wollen. Der Zittauer Jugendclub wagt sich hingegen an ein Buch, das 50 Jahre nach seinem Erscheinen bereits ein Klassiker der Weltliteratur ...ist, an William Goldings »Der Herr der Fliegen«. Darin versucht eine Gruppe Jugendlicher nach einem Flugzeugabsturz auf einer einsamen Pazifikinsel zu überleben. Schon bald gibt es Konflikte zwischen den Inselbewohnern über die Regeln, nach denen sie leben wollen, und schließlich spaltet sich die Gruppe in zwei Lager. Je länger ihr unfreiwilliger Aufenthalt auf der Insel dauert, umso gespannter wird die Situation... Bevor es diese Geschichten jedoch auf der Theaterbühne zu sehen gibt, ist noch viel Probenarbeit nötig und alle »TJC«- und »juth«-Fans werden geduldig bis zum Sommer warten müssen, bis es für die Jugendlichen wieder heißt: Vorhang auf! (SB)

Hexe und Drache entdecken Blues und Gameboy-Musik



Sie zeigen Hexe und Drache, wie echter Blues klingen muss: Die Musiker der »Top Dog Brass Band« aus Dresden. (Foto: PR)

Hexe Hillary und Drache Laura haben es mal wieder geschafft: Auch für den Februar und März haben sie mit viel Zauberkunst und Drachepower musikalische Schätze entdeckt, die sie mit ihrem Publikum in Görlitz und Zittau teilen wollen.

So heißt es beim 6. Konzert der »Hexenritt & Drachentöne«-Reihe im Februar

»Made in New Orleans«. Na, und welche Musik kommt aus der US-amerikanischen Südstaaten-Metropole? Richtig, der Blues! Obwohl das Englische »I am blue« soviel wie »Ich bin traurig« bedeutet, ist Hexe und Drache aber gar nicht zum Heulen zumute, denn sie haben sich die »Top Dogs« aus Dresden eingeladen, eine Band, die auf jeder

Menge Blech feinsten Blues spielt. Doch damit nicht genug, im März dürfen dann die Konzertbesucher sogar mit dem Orchester um die Wette spielen! Aber nicht etwa auf den Instrumenten, nein, Nintendo Gameboy und Wii, die kleinen elektronischen Spielgeräte, geben in diesem Konzert den Takt an. Und auch in ihren großen Geschwistern, den Computern, stecken jede Menge Sounds, die im 7. Jungen Konzert alles an die Wand spielen werden. Wie das funktioniert? Hingehen, hinhören und staunen! (SB)

»Made in New Orleans«

6. Junges Konzert der NLP

So., 03.02.13, 10:00 Uhr, Theater Görlitz

So., 24.02.13, 11:00 Uhr, Theater Zittau

»GAMEboyMUSIC«

7. Junges Konzert der NLP

So., 10.03.13, 10:00 Uhr, Theater Görlitz

So., 17.03.13, 11:00 Uhr, Theater Zittau

Karten im VVK ab 5 € /erm. 4 €.

**Gefördert:
von der Niederschlesischen
Theaterstiftung**

Mobile Inszenierungen besuchen den Landkreis

Vier mobile Schauspiel-Inszenierungen besuchen regelmäßig Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen im gesamten Landkreis. Zur Auswahl stehen momentan »Der kleine Maulwurf« für Kinder ab drei, »Agent im Spiel« das von der Kraft der Fantasie erzählt, das Generationenstück »Das Herz eines Boxers« und das Jugendstück »Big Deal?«. Wo die GHT-Inszenierungen in den nächsten Monaten unterwegs sind? Nach Niesky, Neusalza-Spremberg, Obercunnersdorf, Löbau, Schönau-

Berzdorf und Görlitz fahren die GHT-Darsteller und nebenbei sind mehrere Anfragen aus anderen Kulturräumen eingegangen.

Kindergärten und Schulen werden außerdem seit Beginn dieser Spielzeit vom »Theaterkoffer« besucht. Die GHT-Theaterpädagogen machen mit diesem Koffer voller Geheimnisse zum Anfassen und Ausprobieren Kinder mit dem Medium Theater vertraut. Auf spielerische Weise wecken sie so das Interesse und die Neugier der Kinder, sowie die Freude

und Lust am Spiel. Mit Geschichten und Theaterspielen, Kostümen, Masken und Requisiten tauchen sie in die Welt des Theaters ein. (SB)



**Wir drucken die Werke
von kleinen und großen
Künstlern!**



www.gwz.io
grafik druck verlag

graphische werkstätten zittau gmbh
an der sporthalle 2 • 02763 zittau
telefon 03583 512635 • info@gwz.io

Die Studententage im Sommersemester

Für alle Studenten bietet das GHT auch im Sommersemester 2013 regelmäßig die Chance, zu den Studententagen Theater für nur 3 €/Karte zu erleben. Ein Karten-Verkauf in der Mensa findet jeweils am Do. (Zittau) oder am Mi. (Görlitz) vor dem Studententag von 11:30 bis 13:00 Uhr statt. Hier eine Terminübersicht:

1) **Dinner für Spinner, Komödie** – Mi., 27.02.13, 19:30 Uhr, Theater Zittau

2) **Antigone, Tragödie** – Mi., 20.03.13, 19:30 Uhr, Theater Zittau

3) **Amadeus, Schauspiel** – Mi., 10.04.13, 19:30 Uhr, Theater Zittau

4) **The King, Musical** – Do., 11.04.13, 19:30 Uhr, Theater Görlitz

5) **Tod eines Bankers, Oper/Uraufführung** – Fr., 17.05.2013, 19:30 Uhr, Theater Görlitz

6) **Schmetterlingsdefekt, Tanz** – Mi., 29.05.13, 19:30 Uhr, Theater Zittau

7) **Der Diener zweier Herren, Komödie** – Mi., 12.06.13, 19:30 Uhr, Klosterhof Zittau

8) **Alpha 1, Tanz/Vorpremiere** – Do., 13.06.13, 19:30 Uhr, Theater Görlitz
Studenten, die sich gern nach der Vorstellung künstlerisch, musikalisch oder literarisch verwirklichen wollen, können dies nach dem Zittauer Studententagen im Foyer des Theaters tun. Anmeldungen können bei Antje Pfitzner, Marketing HS Zittau/Görlitz, abgegeben werden.

Dorotty Szalma wird neue Schauspiel-Intendantin

Mit Spannung wurde die Nachricht erwartet, kurz vor Weihnachten stand es dann fest: Dorotty Szalma wird ab der Spielzeit 2013/2014 Schauspiel-Intendantin in Zittau.

Die gebürtige Ungarin entstammt einer Theaterfamilie, lebt derzeit in Wien und inszeniert bereits seit 2000 an verschiedenen deutschen und ungarischen Bühnen als freie Regisseurin. Schon bald beginnen ihre Vorbereitungen für die neue Spielzeit, doch zuvor stand sie GerHarT Rede und Antwort:

Frau Szalma, welche Erwartungen und Wünsche haben Sie für Ihre Zeit am GHT?

Dorotty Szalma: Ich wünsche mir ein homogenes Ensemble, in dem die Darsteller sich weitläufig ausprobieren können und nicht verpulvert werden. Außerdem wünsche ich mir, dass viele gute, interessante und junge Regisseure ans Haus kommen, natürlich auch aus Polen und Tschechien. Ich mag es, junge Talente zu entdecken, in allen Bereichen.

Welche Erfahrungen wollen Sie am GHT einbringen?

In meiner Zeit als freie Regisseurin habe ich immer wieder neue Anregungen bekommen, und ich wünsche mir, dass das auch in einem Theaterbetrieb funktioniert, dass wir gegenseitig unsere Fantasie beflügeln können. Auch die verschiedenen Sparten Schauspiel, Oper und Ballett sollen einander bereichern können.

Konnten Sie bereits einen ersten Eindruck der Stadt Zittau gewinnen?

Ja, ich habe schon mit verschiedenen Menschen in der Stadt gesprochen. Mir ist aufgefallen, dass es eine große Liebe zur Stadt gibt, dass sich die Menschen aber auch wünschen, manche Dinge würden leichter funktionieren.



Dorotty Szalma wird ab der kommenden Spielzeit das Schauspiel in Zittau leiten - und sie freut sich darauf. (Foto: privat)

Ist für Sie der Umzug nach Zittau eine Schwierigkeit oder eine neues Abenteuer?

Ganz klar ein neues Abenteuer. Ich bin in meinem Leben schon mehr als 20-mal umgezogen, das ist für mich nichts Ungewöhnliches. Und ich habe immer auch gerne im Osten Deutschlands gearbeitet, die Menschen hier haben mir stets viel Sympathie und Offenheit entgegengebracht, deshalb freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe.

Gab es in Ihrer bisherigen Laufbahn

etwas, wovon Sie nie gerechnet hätten, dass Sie es einmal tun würden?

Beruflich nicht - aber ich hätte nie damit gerechnet, Mutter zu werden (lacht).

Haben Sie ganz allgemein ein Lieblings-Theaterstück, das sie begeistert?

Da gibt es sehr viele! Und einige davon werden sich bald auf dem Entwurf für den neuen Spielplan wiederfinden.

Gespräch: Sophie Brückner

»Das Herz eines Boxers« zum 70. Geburtstag

37 Jahre spielt Detlef Lux schon im Ensemble des GHTs und zu seinem 70. Geburtstag gibt es nun am 19. Februar eine Jubiläumsvorstellung von »Das Herz eines Boxers«. 1943 in Berlin geboren, steckte ihn die Theaterbegeisterung seiner Mutter, die in einer Laiengruppe auf der Bühne stand, schon früh an. Zunächst machte er jedoch eine Ausbildung zum Tischler und arbeitete danach in den Berliner Theaterwerkstätten, die auch für das von Bertolt Brecht gegründete »Berliner Ensemble« zuständig waren. Bald war er an diesem Haus auch in der Requisite und Dekorationsabteilung tätig, besuchte gemeinsam mit den Schauspielern den Bewegungsunterricht, und lernte so berühmte Persönlichkeiten wie Helene Weigel, Ekkehard Schall und Martin Flörchinger kennen. Schließlich studierte er in Berlin an der Hochschule »Ernst Busch« Schauspiel und stand danach vor der Wahl, an das Theater in Rostock oder Zittau zu gehen. Er entschied sich für Zittau und spielte hier viele bedeutende Rollen, darunter den »Hauptmann von Köpenick« und den »Geizigen« in Molières gleichnamiger Komödie. Mittlerweile steht er als Gast am GHT auf der Bühne, wie eben auch zu seiner Geburtstags-Aufführung. (SB)



Spielt zu seinem 70. Geburtstag den Leo in »Das Herz eines Boxers«: Detlef Lux

Das Herz eines Boxers

Generationenstück von Lutz Hübner

THEATER ZITTAU

Di., 19.02., 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 3 €.

Das Theater hat viele Freunde

In den letzten Monaten ist unser neuer Theatervorhang in Görlitz stetig gewachsen; wir sind sicher, den NEUEN ROTEN bald präsentieren zu können. Voller Optimismus fasst der TMV daher ein weiteres Ziel ins Auge: Es gilt den darunter befindlichen Vorhang als richtigen Schallschutzvorhang zu erneuern. Stolz können wir schon heute sagen, dass diese Aktion ein Werk wahrer Theaterfreunde ist, die mit ihren kleinen und



Die Mitglieder der beiden Joga-Kurse »Joga ad bonam vitam« spendeten 500 Euro für den neuen Theatervorhang. (Foto: Sophie Brückner)

großen Spenden dazu beitragen. Noch brauchen wir 6.000 Euro bevor der neue Vorhang komplett bezahlt werden kann. Da ist ein Anruf der Theaterfreundin und Joga-Lehrerin Ilse Schleicher vor Weihnachten für die Vorsitzende des TMV eine wirkliche Weihnachtsüberraschung. Die Joga-Schüler ihrer Kurse »Joga ad bonam vitam« haben im letzten Jahr für einen guten Zweck Geld gesammelt und unterstützen mit 500

Euro unser Anliegen. Das ist nicht nur ein Geschenk für unser Theater, sondern ein Zeichen dafür, dass es Menschen in unserer Stadt gibt, denen das Gemeinwohl am Herzen liegt. Wir danken sehr herzlich und laden schon heute die Spender zum Benefizkonzert »Vorhang auf!« ein. Denken Sie daran, Joga macht ausgeglichener, aber Theater macht auch sehr glücklich. (RW)



Mit Elvis und seiner Musik wollen wir an einen der Größten der Musikgeschichte erinnern, an den König des Rock'n'Roll. Für »The King« am 07.02. in Görlitz verlosen wir 3x2 Freikarten. E-Mail bis 05.02. mit dem Betreff »The King« an marketing@g-h-t.de
Foto: Pawel Sosnowski



Die Städtische Oper Cleveland befindet sich in heller Aufregung – Opernstar Tito Merelli kommt in die Provinz, um für einen einzigen Abend als Otello zu gastieren. Doch es kommt anders – Er sitzt in der Klemme!
Foto: Olaf Hais

FEBRUAR

- 01** Freitag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
Wagnerianer
4. Philharmonisches Konzert der NLP
- 02** Samstag 19:30 Uhr | Theater | 1h 15min
There's Time
Tanzstück von Dan Pelleg und Marko E. Weigert
- 03** Sonntag 10:00 Uhr | Theater | 1h 15min
Made in New Orleans
6. Junges Konzert der NLP

18:00 Uhr | Theater | 2h
Internationaler Brückpreis
Preisverleihung | Ausverkauft!
- 07** Donnerstag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
PREMIERE The King
Elvis-Presley-Hommage
- 09** Samstag 19:30 Uhr | Theater | 2h 20min m. P.
PREMIERE Otello darf nicht platzen
Boulevardkomödie von Ken Ludwig
- 10** Sonntag 15:00 Uhr | Apollo | 50min
GASTSPIEL Zwerg Nase
Puppentheater | Ab 6 Jahren

19:00 Uhr | Theater | 2h 30min m. P.
GASTSPIEL Yesterday
Die Beatles-Show
- 14** Donnerstag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
GASTSPIEL Jochen Malmshheimer
»Wenn Worte reden könnten oder: 14 Tage im Leben einer Stunde«
- 15** Freitag 19:30 Uhr | Theater | 2h 20min m. P.
Otello darf nicht platzen
Boulevardkomödie von Ken Ludwig
- 16** Samstag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
GASTSPIEL Cie Bodecker & Neander
»Déjà vu?« | Bildtheater voller Magie, Comedy, Illusionen & Musik
- 17** Sonntag 15:00 Uhr | Theater | 1h
GASTSPIEL 50 Jahre Pittiplatsch
»Pittiplatsch auf Reisen«

19:00 Uhr | Apollo | 2h 30min m. P.
GASTSPIEL Jazzhappen
Verdauliches aus der Region

- 22** Freitag 19:30 Uhr | hinterm Vorhang | 2h m. P.
PREMIERE Zarah 47
Musical-Solo von Peter Lund
- 23** Samstag 15:00 Uhr | Apollo | 45min
GASTSPIEL Blumenkinder
Puppentheater | Ab 3 Jahren

19:30 Uhr | Theater | 2h 30min m. P.
WIEDERAUFNAHME La Traviata
Oper von Giuseppe Verdi
- 24** Sonntag 17:00 Uhr | Apollo | 2h m. P.
GASTSPIEL Uli Masuth
»Ein Mann packt ein« | Kabarett

19:00 Uhr | Theater | 2h 30min m. P.
Anatevka
Musical von Jerry Bock
- 26** Dienstag 19:30 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.
Sehnsucht
5. Philharmonisches Konzert der NLP

MÄRZ

- 01** Freitag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
Sehnsucht
5. Philharmonisches Konzert der NLP

19:30 Uhr | Apollo | 1h 30min m. P.
WIEDERAUFNAHME Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach
- 02** Samstag 19:30 Uhr | Theater | 2h 20min m. P.
Otello darf nicht platzen
Boulevardkomödie von Ken Ludwig

19:30 Uhr | Apollo | 1h 30min m. P.
Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach
- 03** Sonntag 15:00 Uhr | Theater | 2h 20min m. P.
Otello darf nicht platzen
Boulevardkomödie von Ken Ludwig
- 07** Donnerstag 19:30 Uhr | Apollo | 1h 30min m. P.
Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach
- 08** Freitag 19:30 Uhr | hinterm Vorhang | 2h m. P.
Zarah 47
Musical-Solo von Peter Lund
- 09** Samstag 15:00 Uhr | Apollo | 55min
GASTSPIEL Dornröschen oder in einem Schloss da ist was los
Puppentheater | Ab 4 Jahren

- 09** Samstag 15:30 Uhr | Foyer Cafe
GASTSPIEL Görlitzer Caféhaus Quartett
Bekannte Melodien und Tänze

19:30 Uhr | Theater | 2h 35min m. P.
PREMIERE Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel von Anna Bechstein
- 10** Sonntag 10:00 Uhr | Konzertring 3 | 1h 15min
GAMEboyMUSIC
7. Junges Konzert der NLP

19:00 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.
GASTSPIEL Sound of Tenors
Gala-Abend mit Einblicken in die Wunderwelt der Stimmen

19:00 Uhr | Apollo | 1h 30min m. P.
Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach
- 12** Dienstag 10:00 Uhr | Apollo | 55min
GASTSPIEL Dornröschen oder in einem Schloss da ist was los
Puppentheater | Ab 4 Jahren
- 13** Mittwoch 10:00 Uhr | Apollo | 55min
GASTSPIEL Dornröschen
Puppentheater | Ab 4 Jahren
- 14** Donnerstag 19:30 Uhr | Apollo | 1h 30min m. P.
Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach
- 15** Freitag 19:30 Uhr | Theater | 2h 35min m. P.
Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel von Anna Bechstein nach dem Roman von A. Gavalda
- 16** Samstag 19:30 Uhr | Theater | 2h 35min m. P.
La Traviata
Oper von Giuseppe Verdi

19:30 Uhr | Apollo Görlitz | 2h m. P.
GASTSPIEL Falkenberg
Konzert zum Album »Freiheit«
- 17** Sonntag 19:00 Uhr | Theater | 2h m. P.
Zarah 47
Musical-Solo von Peter Lund

19:00 Uhr | Apollo | 2h 30min m. P.
GASTSPIEL Jazzhappen
Verdauliches aus der Region

- 19** Dienstag 10:00 Uhr | Apollo Görlitz | 55min
GASTSPIEL Dornröschen oder in einem Schloss da ist was los
Puppentheater | Ab 4 Jahren
- 20** Mittwoch 10:00 Uhr | Apollo Görlitz | 55min
GASTSPIEL Dornröschen oder in einem Schloss da ist was los
Puppentheater | Ab 4 Jahren
- 21** Donnerstag 19:30 Uhr | Apollo Görlitz
GASTSPIEL Placebo Flamingo
Konzert
- 22** Freitag 19:30 Uhr | Theater Görlitz
GASTSPIEL Die Herkuleskeule
»Heileits« | Kabarett

19:30 Uhr | Apollo Görlitz
GASTSPIEL P.S. I love you
Love Letters & Songs – Konzertlesung
- 23** Samstag 15:00 Uhr | Apollo Görlitz | 55min
GASTSPIEL Dornröschen oder in einem Schloss da ist was los
Puppentheater | Ab 4 Jahren

19:30 Uhr | Theater | 2h 45min m. P.
My fair Lady
Musical nach Bernhard Shaws »Pygmalion« und dem Film von Gabriel Pascal
- 24** Sonntag 15:00 Uhr | Theater | 2h 35min m. P.
Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel von Anna Bechstein
- 29** Freitag 19:30 Uhr | Theater | 2h m. P.
The King
Elvis-Presley-Hommage
- 30** Samstag 15:00 Uhr | Apollo | 50min
GASTSPIEL Blumenkinder
Puppentheater | Ab 3 Jahren

19:30 Uhr | Theater | 2h 35min m. P.
Zusammen ist man weniger allein
Schauspiel von Anna Bechstein
- 31** Sonntag 19:00 Uhr | Theater | 2h 30min m. P.
La Traviata
Oper von Giuseppe Verdi

Clever finanzieren oder umschulden

mit unseren attraktiven Finanzierungsangeboten

 Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien

5,99%* eff. p.a.





Mit einem Spritzer Ironie und Satire erzählt Lerner, wie sich das Blumenmädchen Eliza in der Londoner Oberschicht behauptet. Ab dem 09.03. in Ihrem Theater Zittau. Foto: Nikolai Schmidt



»Bach bewegt« hatte vergangene Spielzeit in Görlitz Premier und war immer ausverkauft. Für die Zittauer Premiere am 17.03. verlosen wir 3x2 Freikarten. E-Mail bis 01.03. mit dem Betreff »Bach bewegt in Zittau« an marketing@g-h-t.de. Foto: Pawel Sosnowski

FEBRUAR

01 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 35min m. P.
Romeo und Julia auf der Abbey Road
Musical nach William Shakespeare mit Musik der Beatles

02 Samstag
15:00 Uhr | Proberaum 2 | 50min o. P.
Der kleine Maulwurf
Mobile Produktion nach Zdeněk Miler für Kinder ab 3 Jahren

16:30 Uhr | Proberaum 2 | 50min o. P.
Der kleine Maulwurf
Mobile Produktion nach Zdeněk Miler für Kinder ab 3 Jahren

19:30 Uhr | Große Bühne | 2h m. P.
Wagnerianer
4. Philharmonisches Konzert der NLP

03 Sonntag
09:00-12:00 Uhr | Foyer
Theaterfrühstück
Tischreservierungen unter Tel. 0172 8411002

11:00 Uhr | Foyer | Eintritt frei!
VORSPIEL
Einführungsmatinee zu »Reality Number Six« & »Antigone«

19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 35min m. P.
Romeo und Julia auf der Abbey Road
Musical nach William Shakespeare mit Musik der Beatles

09 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 40min m. P.
Dinner für Spinner
Komödie von Francis Verber Inszenierung des DSVTh Bautzen

22:22 Uhr | Foyer | Eintritt frei!
Nachspiel
»Ich, Heiner Müller«
»Hamletmaschine« – Ein sprachliches Experiment

10 Sonntag
15:00 Uhr | Große Bühne | 2h 40min m. P.
Dinner für Spinner
Komödie von Francis Verber Inszenierung des DSVTh Bautzen

19:30 Uhr | Foyer | 2h 30min m. P.
GASTSPIEL Jazzhappen
Verdauliches aus der Region

15 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 40min m. P.
Dinner für Spinner
Komödie von Francis Verber Inszenierung des DSVTh Bautzen

16 Samstag
15:00 Uhr | Proberaum 2 | 50min o. P.
Der kleine Maulwurf
Mobile Produktion nach Zdeněk Miler für Kinder ab 3 Jahren

16:30 Uhr | Proberaum 2 | 50min o. P.
Der kleine Maulwurf
Mobile Produktion nach Zdeněk Miler für Kinder ab 3 Jahren

19:30 Uhr | Hinterbühne
PREMIERE Reality Number Six
Deutschsprachige Erstaufführung von Bogdan Koca

17 Sonntag
11:00 Uhr | Proberaum 2 | 50min o. P.
Der kleine Maulwurf
Mobile Produktion nach Zdeněk Miler für Kinder ab 3 Jahren

15:30 Uhr | Foyer
Görlitzer Caféhaus Quartett
Musikalisches Unterhaltungsprogramm

19 Dienstag
19:30 Uhr | Foyer | 65min o. P.
WIEDERAUFNAHME Das Herz eines Boxers
Generationenstück von Lutz Hübner Ab 12 Jahren

22 Freitag
19:30 Uhr | Hinterbühne
Reality Number Six
Deutschsprachige Erstaufführung von Bogdan Koca

23 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne
PREMIERE Antigone
Klassische Tragödie nach Anouilh

24 Sonntag
11:00 Uhr | Große Bühne | 1h 15min o. P.
Made in New Orleans
6. Junges Konzert des NLP

19:30 Uhr | Hinterbühne
Reality Number Six
Deutschsprachige Erstaufführung von Bogdan Koca

27 Mittwoch
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 40min m. P.
STUDENTENTAG Dinner für Spinner
Komödie von Francis Verber Inszenierung des DSVTh Bautzen

27 Mittwoch
20:00 Uhr | Hochschule Zittau Haus 1
Faust
Ein Experiment der HS Zittau/Görlitz

28 Donnerstag
19:30 Uhr | Hinterr Vorhang | 2h m. P.
Du sollst nicht lieben
Musikal. Komödie von Georg Kreisler

MÄRZ

02 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h m. P.
Sehnsucht
5. Philharmonisches Konzert der NLP

03 Sonntag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 40min m. P.
Dinner für Spinner
Komödie von Francis Verber Inszenierung des DSVTh Bautzen

06 Mittwoch
15:00-18:00 Uhr | Eintritt frei!
Rezitationswettbewerb
Christian-Weise-Gymnasium Zittau

07 Donnerstag
15:00-18:00 Uhr | Eintritt frei!
Rezitationswettbewerb
Christian-Weise-Gymnasium Zittau

08 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne
Antigone
Klassische Tragödie nach Anouilh

09 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 45min m. P.
PREMIERE My Fair Lady
Musical nach Bernhard Shaws »Pygmalion« und dem Film von Gabriel Pascal

10 Sonntag
9:00-12:00 Uhr | Foyer
Theaterfrühstück
Tischreservierungen unter Tel. 0172 8411002

11:00 Uhr | Foyer | Eintritt frei!
VORSPIEL
Einführungsmatinee zu »Die Eisbären« & »Amadeus«

15:00 Uhr | Große Bühne
Antigone
Klassische Tragödie nach Anouilh

19:30 Uhr | Hinterbühne
Reality Number Six
Deutschsprachige Erstaufführung von Bogdan Koca

15 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 45min m. P.
My Fair Lady
Musical nach Bernhard Shaws »Pygmalion« und dem Film von Gabriel Pascal

16 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL Nordwind
Philharmonisches Konzert der Elbland Philharmonie Sachsen

17 Sonntag
11:00 Uhr | Große Bühne | 1h 15min o. P.
GAMEboyMUSIC
7. Junges Konzert der NLP

19:30 Uhr | Große Bühne | 1h 30min m. P.
PREMIERE Bach bewegt
Tanzstücke zu Musik von Bach

20 Mittwoch
15:00 Uhr | Große Bühne
STUDENTENTAG Antigone
Klassische Tragödie nach Anouilh

22 Freitag
19:30 Uhr | Seitenbühne
PREMIERE Die Eisbären
Familiendrama von Jonas Gardell

23 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne
Antigone
Klassische Tragödie nach Anouilh

24 Sonntag
14:30 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL KNAXS Musical Sparkasse

19:30 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL Droste, Brüning, Petrowsky
Meine ostdeutschen Adoptiveltern und ihr misratener Sohn aus dem Westen

28 Donnerstag
19:30 Uhr | Seitenbühne
Die Eisbären
Familiendrama von Jonas Gardell

29 Freitag
19:30 Uhr | Große Bühne
GASTSPIEL The 12 Tenors
12 Tenöre, 22 Welthits, eine Show

30 Samstag
19:30 Uhr | Große Bühne | 2h 45min m. P.
My Fair Lady
Musical nach Bernhard Shaws »Pygmalion« und dem Film von Gabriel Pascal

31 Sonntag
15:30 Uhr | Foyer
Görlitzer Caféhaus Quartett
Musikalisches Unterhaltungsprogramm



• SparkassenCard Plus
Was passt am besten zu Ihnen?

• Sparkassen-Autokredit*

Dazu beraten wir Sie gern in unseren Filialen.

www.spk-on.de

* Beispiel für einen Sparkassen-Autokredit: 5,99% eff. Jahreszins, 10.000 EUR Nettokreditbetrag, 24 Monate Laufzeit, 10.630,92 EUR Gesamtbetrag, gebundener Sollzins 5,84%. Bonität vorausgesetzt. Angebot freibleibend.

Philharmonie unterwegs

Kammerkonzert »Durch die Jahrhunderte«

Werke von Vivaldi bis Debussy

Snejanka Tscherneva-Popova, Flöte
Olga Dribas, Klavier

So., 24.02.13, 16:00 Uhr, Schloss Krobnitz

Kammerkonzert »Im wunderbaren Monat März«

Werke von u. a. Ludwig van Beethoven, Hugo Wolf, Wolfgang Amadeus Mozart

mit Katharina Lobreyer, Stefanie Fahrenndorf, Lorenz Zenker

So., 24.03.13, 16:00 Uhr, Schloss Krobnitz

Schloss Krobnitz – Alte Schmiede
02894 Reichenbach | OT Krobnitz

Kartenreservierungen: Stadtverwaltung
Reichenbach Telefon: 035828 88790

Kammerkonzert »Großes Konzert« Ludwig van Beethoven »Septett« op. 20

mit Max Hilfenhaus, Tadeusz Rożek,
Markus Wehrle, Bettina Brunner, Géza
Bartha, Martin Bandel, Andrey Petkov

So., 03.03.13, 16:00 Uhr

Kartenreservierungen unter: Kamenz-
Information: Telefon: 03578 379205

»Ach, ich habe Sie verloren«

»Orpheus und Eurydike« auf dem Nikolaifriedhof



Patricia Bänsch als Orpheus in der Inszenierung »Orpheus und Eurydike« aus dem Jahr 2010.

(Foto: Marlies Kross)

Mit einer Neuproduktion der Oper »Orpheus und Eurydike« von Christoph Willibald Gluck sind wir erneut zu Gast auf dem historischen Nikolaifriedhof in Görlitz. Nach René Harders langjährigem Erfolg mit »Der Gottesacker blüht« und dem Schauspiel »Das Bildnis des Dorian Gray« präsentiert das Musiktheater erstmalig ein Opernwerk in der morbiden Kulisse.

Die knapp 200 Zuschauer dürfen sich ab swm 20. Juni auf eine unterhaltsame Adaption des Orpheus-Mythos freuen.

Erklingen wird selbstverständlich die Musik Glucks – inklusive »Ach, ich habe sie verloren« – aber sie erscheint in einem neuen Gewand. Denn Steffan Claußner, der Arrangeur des Kassenschlagers »Romeo und Julia auf der Abbey Road«, hat sich der Musik angenommen und verwandelt sie mit seiner 5-köpfigen Band in eine Mischung aus Mittelalter, Wave Gothic und einer Spur von Rock im Höllenbild! Die Handlung ist schnell erzählt: Der Sänger Orpheus trauert am Grabmal seiner verstorbenen Frau Eurydike. Doch der Liebesgott Amor erscheint

und entreißt Orpheus aus seiner Lethargie. Mit Amor steigt Orpheus in die Unterwelt hinab und besänftigt mit seinem Gesang die Furien. Im Elysium trifft Orpheus auf Eurydike. Doch sie versteht nicht, warum Orpheus sie nicht ansehen darf. Eurydike zweifelt an seiner Liebe und will erneut sterben. In höchster Verzweiflung bricht Orpheus das Gebot und wendet sich ihr zu: Sie stirbt. Doch Amor erweckt Eurydike erneut zum Leben. Happy End! Wie auch schon 2010 sind die Hauptpartien mit der Mezzosopranistin Patricia Bänsch (Orpheus) und der Sopranistin Audrey Larose Zicat (Eurydike) besetzt. Vervollständigt wird das Ensemble durch den Chor des Theaters sowie einem Großaufgebot der Görlitzer Tanzcompany in der Choreografie von Dan Pelleg und Marko E. Weigert. Für die Inszenierung der Openair-Produktion ist Sebastian Ritschel zusammen mit der Ausstatterin Britta Bremer verantwortlich.

Ronny Scholz

»Orpheus und Eurydike«

Opern-Spektakel nach Christoph Willibald Gluck

NIKOLAIFRIEDHOF GÖRLITZ

Do., 20.06.13, 21:00 Uhr – PREMIERE

Do., 27.06.13, 21:00 Uhr

Mi., 03.07.13, 21:00 Uhr

Do., 04.07.13, 21:00 Uhr

Sa., 06.07.13, 21:00 Uhr

Mi., 10.07.13, 21:00 Uhr

Do., 11.07.13, 21:00 Uhr

Fr., 12.07.13, 21:00 Uhr

Karten im VVK ab 20€/erm. 15 €.

5. Philharmonisches Konzert mit Cellist Raphael Wallfisch

Raphael Wallfisch gehört zu den erfolgreichsten Cellisten der Gegenwart. Er spielte mehr als 60 CDs ein, ist als Gastmusiker begehrt und auch als Lehrer für sein Instrumente sehr gefragt. Nun kommt er zum 5. Philharmonischen Konzert »Sehnsucht« der NLP als Gast in die Lausitz.

Engagements der letzten Spielzeiten führten Raphael Wallfisch zu den Hamburger Symphonikern, zum MDR-Sinfonieorchester und zum Vancouver Symphony Orchestra. Er gastierte außerdem bei Orchestern wie dem London Symphony, dem BBC Symphony, dem Gewandhaus-Orchester Leipzig, dem Konzerthausorchester Berlin und anderen mehr.



Raphael Wallfisch an seinem Instrument: dem Violoncello.
(Foto: Benjamin Ealovega)

Neben seiner Tätigkeit als Solist widmet sich Raphael Wallfisch intensiv der Kammermusik. Außerdem setzt sich der in London geborene Musiker für Werke britischer Komponisten ein. Viele der führenden Komponisten Großbritanniens haben eng mit Wallfisch zusammengearbeitet oder für ihn Werke geschrieben. Wallfischs umfangreiche Diskographie umfasst sowohl Konzerte des Repertoires, wie auch zahlreiche weniger bekannte Werke von Komponisten wie Martinů, Richard Strauss, Dvořák, und Chatschaturjan. (SB)

5. Philharmonisches Konzert

»Sehnsucht«

Leoš Janáček (1854 – 1928)

Vorspiel aus der Oper »Katja Kabanova«

Antonín Dvořák (1841 – 1904)
Konzert für Violoncello und Orchester
h-Moll op. 104

Bohuslav Martinů (1890 – 1959)
Sinfonie Nr. 1 op. H. 289

Raphael Wallfisch, Violoncello
Christopher Ward, Dirigent

KONZERTTERMINE:

Di., 26.02.13, 19:30 Uhr, Theater Görlitz

Mi., 27.02.13, 19:30 Uhr, Lausitzhalle

Hoyerswerda

Do., 28.02.13, 19:30 Uhr, Theater Bautzen

Fr., 01.03.13, 19:30 Uhr, Theater Görlitz

Sa., 02.03.13, 19:30 Uhr, Theater Zittau

Karten im VVK ab 16 €/erm. 8 €.

Wie die Welt von »Tod eines Bankers« entsteht

Die Uraufführung von »Tod eines Bankers« am 6. April rückt immer näher, und GerHarT hat Ausstatterin Britta Bremer gefragt, wie die Welt von »Tod eines Bankers« aussehen wird und wie sie diese entwickelt:

Wie entsteht ein Bühnenbild wie das von »Tod eines Bankers«?

Britta Bremer: Ich beginne immer damit, das Stück zu lesen. Dabei bleiben bestimmte Bilder im Gedächtnis. Aus diesen Ideen erstelle ich eine Bildersammlung und einen Szenenplan, in den alle Orte, an denen das Stück spielt, sowie die Szenenwechsel eingetragen werden. Ich habe bei »Tod eines Bankers« auch viel mit dem Regisseur und dem Librettisten über die Figuren gesprochen.

Wie wird das Bühnenbild denn nun aussehen?

Der Boden soll aus beleuchteten Gitterflächen bestehen, das Licht spielt eine wichtige Rolle. Auf dem Boden stehen fünf verschiebbare Blöcke, in die ein Beamer integriert wird. Dieser projiziert ständig eine Linie auf die Blöcke, einmal kann es eine Herzkurve, einmal eine Börsenkurve sein. Es wird im Bühnenraum wenige Möbel geben, nicht jeder Handlungsort soll komplett bebildert werden. Außerdem wird es eine zweite Ebene geben, in der zum Beispiel Traumszenen spielen.

Gibt es auch Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines solchen Bühnenbildes?

Man muss natürlich sehen, wie etwas



Als Modell gibt es die Bühne von »Tod eines Bankers« bereits.

(Foto: Britta Bremer)

überhaupt gebaut werden kann, ob es funktioniert. Der leuchtende Boden z.B. ist schwierig zu bauen, man braucht entsprechende Anschlüsse, usw.. Manchmal muss man die künstlerischen Ideen auch zurücksetzen, weil Dinge technisch nicht machbar sind, weil beispielsweise die Aufbauten zu lange dauern würden.

Was reizt Sie so sehr an der Bühnenausstattung?

Das Spannende an der Arbeit als Ausstatter beim Theater ist, dass man Seelenräume schafft. Die Arbeit beim Film stelle ich mir langweilig vor, da man meist nur Abbilder von Realem schafft. Ein Wohnzimmer sieht nun eben aus wie ein Wohnzimmer, vielleicht einmal mit anderen Möbeln, aber sonst ist da kaum Veränderung. Am Theater dagegen kann man, schon allein wegen der kurzen Umbauzeiten, nicht alle Räume originalgetreu nachstellen, dass bedeu-

tet man schafft »Seelenwelten«.

Gespräch: Sophie Brückner

»Tod eines Bankers«
Oper – Uraufführung

Musikalische Leitung: Ulrich Kern
Inszenierung: Klaus Arauner

THEATER GÖRLITZ

Sa., 06.04.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

Fr., 12.04.13, 19:30 Uhr

Mi., 17.04.13, 11:00 Uhr

So., 21.04.13, 15:00 Uhr

Fr. 26.04.13, 19:30 Uhr

Sa., 04.05.13, 19:30 Uhr

Fr., 17.05.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 14 €.

Gefördert von der Niederschlesischen Theaterstiftung und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Öffentliche Probe zu »Tod eines Bankers«

Anlässlich des 52. Welttheatertages dürfen Theaterfreunde die Ersten sein, die einen Teil der Uraufführung erleben können.

Der Theater- und Musikverein lädt zu einer öffentlichen Licht- & Kostümprobe ein. Nach der Probe bitten wir bei einem Glas Wein zu einem Gespräch mit dem Komponisten Andreas Kersting und dem Dramaturgen. Seit 1961 wird der 27. März, der traditionelle Eröffnungstag des »Festivals der Nationen« in Paris, als Welttheatertag mit vielen Veranstaltungen weltweit begangen. Das Internationale Theaterinstitut, dem rund 90 Länder als Mitglieder angehören, feiert diesen Tag unter dem Schirm der Unesco. Die internationalen Botschaften zum Welttheatertag, die in jedem Jahr ein renommierter Künstler verfasst, werden in über 50 Sprachen übersetzt und auch vor Theateraufführungen und besonderen Veranstaltungen verlesen.

Renate Winkler

»Tod eines Bankers«

Öffentliche Licht- und Kostümprobe

THEATER GÖRLITZ

Mi., 27.03.13, 17:00 Uhr – Eintritt frei!

Einladung zur Theaterfahrt zum Staatstheater Cottbus

Der TMV hat für die Fahrt am 24.03. noch Restplätze, die bis zum 8.02.13 an der Theaterkasse oder per E-Mail angemeldet werden können.
Infos unter: www.tmv-goerlitz.de
E-Mail: info@tmv-goerlitz.de (RW)

Antje Bitterlich freut sich auf »La Traviata«

Als bisher einziger Gastkünstler wurde Sopranistin Antje Bitterlich in der Spielzeit 2010/2011 mit dem Publikumspreis des Theater- und Musikvereins Görlitz geehrt. Nun kehrt sie als Violetta in der Wiederaufnahme von »La Traviata« zurück ans GHT und sendet im Vorfeld bereits Grüße und Dank an das Publikum:

»Ich freue mich schon riesig auf die Wiederaufnahme von »La Traviata« in Görlitz! Die Premiere im Mai 2011 war etwas ganz Besonderes für mich. Nicht nur, weil die Violetta eine absolute Traumrolle ist und ich in Görlitz damit debütiert habe, sondern auch, weil ich hier mit Sebastian Ritschel den Regisseur meines Lebens gefunden habe. Da-

bei war die Probenzeit gar nicht mal so unproblematisch. Ich hatte parallel noch ein anderes Rollendebüt mit dem Oscar in Verdis »Maskenball« zu absolvieren und weitere Vorstellungen in Mannheim u.a. als Sophie im »Rosenkavalier«. Und dann wurde ich auch noch kurz vor der Premiere krank. Mein ärztliches »Schweige-Gebot« endete erst 6 Tage vor dem großen Tag. Trotz allem habe ich nur schöne Erinnerungen. Und ich bin sehr geschmeichelt von der Ernennung zum Publikumsliebbling. Dass ich in nur fünf Vorstellungen die Görlitzer so überzeugen konnte, macht mich glücklich und sehr stolz auf diese wundervolle Produktion. Zum Glück passt die Wiederaufnahme perfekt in meinen Terminplan, so dass ich mich ganz auf



Antje Bitterlich in ihrer Traumrolle als Violetta
(Foto: Theater)

die Vorstellungen in Görlitz und Zittau konzentrieren kann. Die lange Reisezeit fällt also gar nicht ins Gewicht. Und ich hoffe sehr, dass ich es noch einmal nach

Deutschgabel schaffe, die Geburtsstadt meines Vaters, die im heutigen Tschechien liegt.«

»La Traviata«

Oper von Giuseppe Verdi

THEATER GÖRLITZ

Sa., 23.02.13, 19:30 Uhr – WIEDERAUFNAHME

Sa., 16.03.13, 19:30 Uhr

So., 31.03.13, 19:00 Uhr

THEATER ZITTAU

Sa., 27.04.13, 19:30 Uhr

Fr., 24.05.13, 19:30 Uhr

So., 26.05.13, 15:00 Uhr

Karten im VVK ab 14 €/erm. 7 €.

Die »Eisbären« kommen

Mutter Ilse hat wieder einmal Geburtstag. Pflichtbewusst, und ausgestattet mit guten Nerven und großen Geschenken, kommen die Töchter Gertrud und Solveig zu Besuch. Gabriel, der jüngste Sohn, kommt nicht, er hat ein neues Buch herausgegeben und gibt an diesem Tag ein Interview im Fernsehen. Bemüht um Gemütlichkeit und zwischen Kaffee, Torte und Mokkaecken tauschen die drei Damen kleine und große Gemeinheiten aus und die Atmosphäre verdichtet sich schnell zu einem explosiven Gemisch. Als dann auch noch Gabriel seine Mutter im Fernsehen öffentlich als Monster beschreibt, droht die Situation gänzlich zu eskalieren. Hat Ilse nicht zu Gunsten der Kinder ihr Glück, ihre Träume geopfert. Hat sie nicht deshalb einen Anspruch auf die Liebe ihrer Kinder?
Diese brisante Frage stellt Jonas Gardells Familiendrama »Die Eisbären«. Inszeniert wird es von Kathrin Brune, die am GHT bereits als Dramaturgin und Regisseurin der beliebten »Groschenroman«-Reihe bekannt ist. GerHarT befragte sie.

Sie sind die zweite Spielzeit am GHT engagiert, was hat sich für Sie verändert?

Kathrin Brune: Ich würde sagen, ich bin angekommen, sowohl in der Stadt als auch im Theater. Ich habe vorher freischaffend und überwiegend projektbezogen gearbeitet, das heißt, man arbeitet für eine kurze Zeit sehr intensiv an einer Produktion, doch dann verstreuen sich alle wieder in verschiedene Richtungen und man fängt bei der nächsten Produktion wieder ganz von vorne an. Momentan aber gefällt es mir

sehr gut, längerfristig in einem Team für eine Stadt Theater zu machen.

In der vergangenen Spielzeit hast du das Groschenroman-Spezial mit Wolfgang und seinem Wellensittich Hans-Peter ins Leben gerufen – wie geht's den beiden?

Gut. Wir sind nach wie vor im Gespräch über neue Folgen und es freut mich, dass sie weiterhin Lust haben, uns einen Einblick in ihr Leben und ihre zuckersüße, theatrale Groschenromanwelt zu geben.

Die »Eisbären« ist nicht Ihre erste Regiearbeit, welche Projekte haben Sie bisher verwirklicht?

Ich habe verschiedene Inszenierungen an Freien Theatern in Berlin und Hamburg gemacht. Im vergangenen Jahr habe ich im Ekho-Theater in Gotha für das gleichnamige Festival »Turandot!« von Carlo Gozzi inszeniert. Bei dieser Bühne handelt es sich um eine der ältesten Barockbühnen der Welt, mit einer original Bühnenmaschinerie, die über 300 Jahre alt ist. Es war eine besonders spannende Herausforderung, diese Mittel zu nutzen und damit trotzdem ein heutig erzähltes Märchenspiel auf die Bühne zu bringen.

Was reizt Sie an Jonas Gardells »Eisbären«?

Es ist Gardells heiter-absurder und zugleich tragischer Blick auf eine Familie und deren Verhaltensmuster, die so dominierend sind, dass sie ein ganzes Leben prägen. Das finde ich an dem Stück am spannendsten. Bei jeder Gemeinheit, die abgeschossen wird, bei jedem unbeholfenen Versuch der Annäherung, bekommt man einen Einblick,

was sich in dieser Familie abgespielt hat, was alles unausgesprochen blieb. Fast wie in einem Krimi setzt sich Stück für Stück ein Familienbild zusammen. Gardell wird dabei nie sentimental-melancholisch, ganz im Gegenteil, er schafft es immer wieder, die Absurdität des Alltags herauszuschälen und an vielen Stellen möchte man weinen und lachen zugleich.

Um Irrtümern vorzubeugen – Wer sind die »Eisbären« im Stück?

In gewisser Weise sind alle drei Frauen, Mutter und Töchter, aber auch der Sohn ein wenig wie Eisbären. Zumindest in der Hinsicht, dass sie alle vier Einzelgänger sind, einsame Streiter, die zwar Nähe und Liebe suchen, aber nicht in der Lage sind, ein wirkliches Miteinander zu leben, weil sie das in ihrem Familienverband nicht gelebt und erlernt haben. Das gilt natürlich in besonderer Weise für die Kinder.

Der andere Bezug ist: Ilse liebt Eisbären, sie hat eine Jahreskarte für den Tierpark, nur um sich die Eisbären anzuschauen. Aber natürlich ist auch diese Affinität nicht zufällig. Wenn sie sich die großen freiheitsliebenden Raubtiere anschaut, wie sie in einem kleinen Gehege für die Besucher gute Miene zum bösen Spiel machen, dann sieht sie darin auch ihr Leben, gefangen im Familiengehege. Ilse wollte Karriere machen, in die Welt hinaus, doch dann kamen die Kinder und sie blieb zu Hause. Und Ilse nahm sie an, die Rolle des »Muttertiers« und sie überhäufte die Kinder mit der ganzen Mutterliebe, die ihr zur Verfügung stand, doch damit begann ein für alle folgenschweres Dilemma und ein Familienklima, das geprägt war von Schuld, Erpressung, Liebe und Hass.

Welches Stück möchten Sie unbedingt noch inszenieren? Und warum?

Das kann ich gar nicht sagen. Ich denke, man hat in verschiedenen Phasen bestimmte Stücke für die man brennt. Momentan sind es die »Eisbären«.

Gespräch Sophie Brückner



Kathrin Brune inszeniert das Familiendrama »Die Eisbären« (Foto: Olaf Hais)

»Die Eisbären«

Familiendrama von Jonas Gardell

THEATER ZITTAU

Fr., 22.03.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

Do., 28.03.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 12€/erm. 8 €.

Romeo und Julia unterwegs

Das Zittauer Erfolgsstück »Romeo und Julia auf der Abbey Road« reist am 28. Februar in Zittaus Partnerstadt Villingen-Schwenningen.

Fast schon ein ganzer Betriebsausflug für das Zittauer Ensemble ist diese Reise in die knapp 730 Kilometer entfernte Stadt im Süden Baden-Württembergs mit rund 81.000 Einwohnern. Seit 1990 verbindet die beiden Städte bereits eine Partnerschaft und nun können auch die Villingen und Schwenninger die Zusammenführung von Beatles-Hits und Shakespeares Klassiker live erleben. (SB)

Krimi um zwei Komponisten: »Amadeus«

Wien, Ende des 18. Jahrhunderts: Der junge und ehrgeizige Antonio Salieri schließt einen Pakt mit Gott. Er will tugendhaft und fleißig sein, wenn Gott ihn im Gegenzug zu einem großen Komponisten macht.

So widmet er sein Leben der Musik und würde seine Ziele auch erreichen, wäre da nicht das seit Kindertagen umjubelte Genie Wolfgang Amadeus Mozart. Salieri ist von Neid zerrissen, er kämpft mit sich selbst und Gott, gibt schließlich seine Vorsätze auf und intrigiert gegen Mozart, obwohl er diesen für seine Kunst verehrt. Salieri und Mozart verkörpern zwei Künst-

lertypen: Der Eine, voller Pflichtgefühl und Entschagung, dessen Werke jedoch nie über das Mittelmaß hinauskommen, der Andere unkonventionell und genial, schöpft das Leben in vollen Zügen aus und stirbt schließlich verarmt, aber unsterblich in seiner Musik. Peter Shaffers Drama »Amadeus« erzählt vom Duell der beiden Komponisten als Krimi um Gerechtigkeit, Rache und Moral. Im Mittelpunkt steht die Verzweiflung eines ehrgeizigen Künstlers, der seinen Konkurrenten als überlegenes Genie erkennt. (SB)

»Amadeus«

Geschichte einer Rache von Peter Shaffer

Regie: Michael Funke

Bühne/Kostüm: Elzbieta Terlikowska-Misiak

Sa., 06.04.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

Mi., 10.04.13, 19:30 Uhr – STUDENTENTAG

Sa., 13.04.13, 19:30 Uhr

So., 14.04.13, 15:00 Uhr

Fr., 19.04.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 11 €/erm. 9 €.

Capoeira-Kurs für Tanzcompany



Beim Capoeira-Kurs lernten die Tänzer neue Bewegungsformen kennen. (Foto: Dan Pelleg)

Die Tanzcompany des GHTs ist immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Im Dezember gab es deshalb für die Tänzer einen ganz besonderen Workshop: Capoeira. Wie es zum Kurs in der brasilianischen Tanz-Kampf-Kunst kam, erzählt Chefchoreograf Dan Pelleg:

Wie kam es zu der Idee, einen Capoeira-Kurs für die Tänzer zu organisieren?

Dan Pelleg: Der Capoeira-Lehrer Kay Natusch ist lang mit Wagner Moreira, dem ehemaligen brasilianischen Tänzer der Tanzcompany, befreundet, der für den Abschluss seines Choreografie-Studiums mit uns als Gastchoreograf letzten Mai beim Tanzabend »Bach bewegt« mitwirkte. Die Einladung, der Company einen Kurs zu geben, ergab sich natürlich als Teil unseres generelleren Vorhabens, den Tänzern im täglichen Training eine Vielfalt an Inputs zu verschaffen.

Werden die Ergebnisse des Kurses in einem konkreten Stück zu sehen sein?

Jein! Nur einer der Tänzer - Sebastian Fiedor - hatte davor einmal ein paar Capoeira-Stunden genommen. Außer ihm hatte vor dieser Trainingswoche keiner der Tänzer Erfahrung in Capoeira, doch kurioserweise haben wir festgestellt, dass ein großer Teil der körperlichen Prinzipien und des Bewegungsvokabulars der Capoeira schon lange tief in unserer Tanzsprache eingebettet sind. So könnten gerade die älteren Stücke der wee dance company aussehen, als wären sie direkt von Capoeira beeinflusst. Tatsächlich sind die Einflüsse indirekt und wirken wahrscheinlich schon seit Jahrzehnten generell im internationalen zeitgenössischen Tanz ein.

Was war das Neue und Besondere an Capoeira für die Tänzer?

Ein neues Prinzip, dem viele von uns

durch die Capoeira begegnet sind, ist das Kämpferische: man wird aufgefordert, sich immer vorm Schlagen und Beinstellen zu schützen, und man lernt schon Ansätze von Tritten und Schlägen. Ferner gibt es tiefere, grundlegendere körperliche und bewegliche Prinzipien, die aber ein viel längeres regelmäßiges Training benötigen würden, bevor wir sie in authentischer Art und Weise in unsere Arbeit einbinden könnten.

Gibt es schon neue Ideen für außergewöhnliche Trainingskurse?

Ja. Möglichkeiten sind Trainer in Krav-Maga (israelisches Selbstverteidigungssystem, Anm. d. Aut.) und auch Parkour (Sportart, bei der Läufer Hindernisse schnellstmöglich überwinden, Anm.d.Aut.). Noch gibt es aber keine konkreten Pläne.

Gespräch: Sophie Brückner

Tanzcompany mit »Bach bewegt« erstmals in Zittau

Am 17. März feiert die GHT-Tanzcompany mit »Bach bewegt« Zittau-Premiere. Nicht nur dieses Stück wird dann erstmals in Zittau gezeigt, es ist das erste Mal überhaupt, dass die wee dance company mit einem eigenen Stück nach Zittau kommt.

In zahlreichen Musiktheater-Produktionen waren sie zwar bereits auf der großen Bühne des Zittauer Hauses zu sehen, für ihr eigenes Stück laden sie das Publikum nun aber auf die Hinterbühne und zu einem faszinierenden Zusammentreffen von barocker Musik und zeitgenössischem Tanz ein. »Bach bewegt« ist eine Produktion, die die GHT-Tanzcompany

dem großen Komponisten Bach widmet und die zuvor bereits am 1. März in Görlitz wiederaufgenommen wird. Neben mehreren Choreografien des Führungsduos der Tanzcompany - Dan Pelleg und Marko E. Weigert - wird Wagner Moreira seine Masterarbeit im Fach Choreografie der Palucca Hochschule für Tanz Dresden mit dem Titel »Bach-bacena - Just a little bit (A)Normal« vorstellen. Übrigens: Im April ist die Tanzcompany auch mit ihrem »Schmetterlingsdefekt« in Zittau zu sehen. (SB)

»Bach bewegt«

Tanzstücke zu Musik von Johann Sebastian Bach

Choreografie: Dan Pelleg ,
Marko E. Weigert , Wagner Moreira
Ausstattung: Britta Bremer

APOLLO GÖRLITZ

Fr., 01.03.13, 19:30 Uhr

WIEDERAUFNAHME

Sa., 02.03.13, 19:30 Uhr

Do., 07.03.13, 19:30 Uhr

So., 10.03.13, 19:00 Uhr

Do., 14.03.13, 19:30 Uhr

THEATER ZITTAU

So., 17.03.13, 19:30 Uhr

Mo., 01.04.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 8 €/ erm. 6 €.

Gerüst für »Alpha 1« nimmt Gestalt an

Ein völlig neuer, ungewohnter Tanzraum soll es werden – das Gerüst, an dem sich die Mitglieder der Tanzcompany im Juni zur Premiere von »Alpha 1« fortbewegen werden.

Schon jetzt steht ein kleineres »Probengerüst« im Tanzsaal des Theaters. Wobei klein hier relativ zu sehen ist, denn das Gerüst, das die Gerüstbaufirma Berger aus Markersdorf aufgebaut hat, ist stolze 6 m breit, 5 m hoch und 2 m tief. Auf der Bühne wird das würfelförmige Stangengerüst aber noch größer und dann insgesamt 4 m tief sein. Das Material dafür ist schon bestellt, und wird zuerst ins Görlitzer Bombardierwerk geliefert werden, wo die Oberfläche mit einem speziellen Lack behandelt wird. Endgültig aufgebaut wird es dann durch die Theater-Techniker, und zwar ab Mitte April im Sport- und Freizeitcenter Rosenhof Görlitz. Dort bekommt die Tanzcompany einen Teil der Sporthalle als Trainingsraum, da das Gerüst für den Tanzsaal im Theater zu groß ist. Der Clou dabei: Die Halle im Rosenhof wird trotzdem weiter für Freizeitsportler, zum Beispiel Badminton-Spieler, offen stehen und Neugierige sind eingeladen, die Proben der Tanzcompany anzusehen – und zu staunen, wie Tanz in einem Raum ohne Flächen möglich sein kann. (SB)



Dieses Modell zeigt, wie das fertige Gerüst für »Alpha 1« einmal aussehen wird (Foto: Theater).

»Alpha 1«

Tanzstück von Dan Pelleg und Marko E. Weigert

Regie & Choreografie: Dan Pelleg ,

Marko E. Weigert

Ausstattung: Till Kuhnert

THEATER GÖRLITZ

Sa., 15.06.13, 19:30 Uhr – PREMIERE

So., 16.06.13, 15:00 Uhr

Fr., 05.07.13, 19:30 Uhr

Sa., 13.07.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 8 €/ erm. 6 €.

Gefördert von der Niederschlesischen Theaterstiftung

Pittiplatsch auf Jubiläumstour

50 Jahre sind nun schon seit seinem ersten TV-Auftritt 1962 im »Abendgruß« des Sandmännchens vergangen: Höchste Zeit also für Pittiplatsch, den lieben, verrückten Kobold, auf eine große Geburtstagstournee zu gehen. Auf dieser macht er am 17. Februar in Görlitz halt und feiert mit allen seinen Freunden sein Jubiläum. Mit einem ausrangierten Eisenbahnwaggon geht's in seiner Bühnenshow auf Reisen. Zu den Fahrgästen zählen u.a. Schnatterinchen, Herr Fuchs & Frau Elster und natürlich Moppi. (SB)

THEATER GÖRLITZ

So., 17.02.2013, 15:00 Uhr

Karten im VVK ab 8 €/erm. 5 €.

JAZZHAPPEN – Die Bergtour

Seit vier Jahren begeistern die »Jazzhappen« als musikalische Lesebühne ihr Publikum vor meist ausverkauftem Haus in Görlitz. Das schien den Machern nun Training genug, um sich endlich nach Zittau zu wagen. Im Reisekofferchen haben Happenchef Axel Krüger und sein Lesekompanion Mike Altmann nah am wirklichen Leben vorbeischarmende Texte. Selbst verfasst, brachial, satirisch und stellenweise richtig schön. Durchweg schön und selten schräg sind die Töne, die der musikalische Happendirektor Michal Mönnig seinem Saxophon entreißt. Und damit er dabei nicht alleine ist, gesellt sich KurtL, das enfant terrible der Oberlausitzer Musiklandschaft samt Gitarre dazu. Wer am Sonntagabend freiwillig auf Sofa und Tatort verzichtet wird dazu auch noch kulinarisch belohnt. Im Preis der Eintrittskarte sind traditionell leckere essbare Happen enthalten.



Jazzhappen-Ensemble (Altmann, Krüger, Mönnig (v.l.n.r.))

THEATER ZITTAU

So., 10.02.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK 12 €.

Die Kunst des Schweigens

Die Pantomime ist zu einer seltenen Kunst geworden, die aber nach wie vor Menschen fasziniert und in Stauen versetzt. Alexander Neander und Wolfram von Bodecker beherrschen diese Kunst in Perfektion.

Kennen gelernt haben sich die beiden beim Studium an der Schule des berühmten französischen Pantomimen Marcel Marceau, auf der Bühne bekannt als tragikomischer Clown »Bip«. Nach Abschluss wurden beide Mitglieder der »Compagnie Marcel Marceau« und tourten seit 1995 mit ihrem Meister. Ihr eigenes Theater, das »Théâtre MIMO Magique«, gründeten sie 1996. Dank der universellen Sprache ihres Bilderspieltheaters, gastieren sie seit 1997 in ganz Europa, sowie in China, Japan, Taiwan und gaben 2003 gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester ihr USA-Debüt in der Konzerthalle des Metropolitan Museum in New York. Visuelles Theater nennen sie ihre stummen Bilder, die stets eine kleine alltägliche, mit Komik und Ernst gewürzte Geschichte erzählen. So auch in ihrem Programm »Déjà vue«, mit dem sie nun nach Görlitz kommen.



Erzählen Geschichten ganz ohne Sprache: Alexander Neander (li.) und Wolfram von Bodecker (re.) (Foto: PR)

Ob als Tenor und Geiger, als Glücksspieler oder Zauberlehrling, als Maler und Modell oder einfach nur im Spiel der Hände vor dunklem Hintergrund – Bodecker und Neander zeigen gemeinsam Pantomime von Weltklasse. (SB)

THEATER GÖRLITZ

Sa., 16.02.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK 15 €.

Konzertprogramm mit berühmten Liebesbriefen

Der Beatles-Song »P.S. I love you« war Namensgeber für ein Konzertprogramm, in dem erstmals Sänger Wolfgang Brückner und Gitarrist Andreas Geffarth gemeinsam auf der Bühne stehen und Welthits der Rockgeschichte von den Beatles, John

Lennon, Cat Stevens, Sting und Jethro Tull interpretieren.

Dazu kommen die von Kerstin Wenzel-Brückner vorgetragene Liebesbriefe von Prominenten aus Musik, Film und Kultur wie Elton John, Jane Fonda, Annie

Lennox oder Yoko Ono, die überraschend offen, teilweise berührend und amüsant geschrieben sind. (SB)

APOLLO GÖRLITZ

Fr., 22.03.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 10 €.

Wortakrobat Jochen Malmshaimer stellt sich vor



Jochen Malmshaimer (Foto: PR)

Jochen Malmshaimer wurde unter diesem Namen an nur einem Tag im Juli 1961 und in Essen geboren; dies zudem als erstes in einer lockeren Folge ähnlicher Kinder.

Die Mutter war Lehrerin, der Vater zweiunddreißig. Nach bereits sechs Jahren folgt der erste Schulbesuch, der sich kontinuierlich, gegen Ende jedoch mit Verwerfungen, bis zum zwanzigsten Lebensjahr hinzieht. Das anschließende Hochschulstudium der Germanistik und Geschichte wird bereits im achten Semester erfolgreich abgebrochen und durch eine Buchhändlerlehre ersetzt. Bereits während der Lehrzeit stellen sich erste Erfahrungen im unterhaltenden Gewerbe, durch starkbiervorbürzte und -vergoltene Lesungen in irisch geprägter Gastronomieumgebung ein, Erfahrun-

gen, die dem Wunsche Nahrung geben, Andere an der eigenen Befindlichkeit enger und häufiger teilhaftig werden zu lassen, als dies im Buchhandel möglich scheint. Dies führt direkt zu »Tresenlesen« und damit dann aus der Kneipe auf die Bühne, was ein gerade auch für die Gesundheit wichtiger Schritt war. Als direkte zwingende Folge dieser Solitür entsteht im September AD 2000 folgerichtig das erste Solitärprogramm »Wenn Worte reden könnten oder 14 Tage im Leben einer Stunde«, welches von nun an seinen Siegeszug rund um die deutschsprachigen Bühnen des Ruhrgebietes und darüber hinaus anzutreten sich anschickt. (PR)

THEATER GÖRLITZ

Do., 14.02.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK 17 €.

Jazz trifft Satire

Autor Wiglaf Droste tritt am 24. März in Zittau zusammen mit Uschi Brüning, der »Grand Dame des deutschen Jazz« und Saxophonist Ernst-Ludwig Petrowsky auf. Wie es zu dieser Zusammenarbeit kam, und wie Wiglaf Droste ein Bewunderer von Uschi Brüning wurde, erzählt er im GerHarT:

»Die frühe Verehrung für Uschi Brüning verdanke ich meiner Deutschlehrerin, die uns Ulrich Plenzdorf lesen ließ, »Die neuen Leiden des jungen W.«. Plenzdorfs Held Edgar Wibeau schwärmt für Jazz, für richtige Musik: »Oder denkt vielleicht einer, ich wusste nicht, wo man in Berlin hingehen musste wegen echter Musik? Nach einer Woche wusste ich das. Ich war doch wie ausgehungert, Leute! Schätzungsweise zweihundert Kilometer um Mittenberg rum gab es doch keine anständige Truppe, die Ahnung hatte von Musik.«
Mir ging es mit 16, 17 Jahren in Bielefeld im Westen nicht anders, als es Wibeau im fiktiven Ort Mittenberg ergangen war. Aber Wibeau war nach Berlin abgehauen und sog mit Musik das Leben ein: »Old Lenz und Uschi Brüning! Wenn die Frau anfing, ging ich immer kaputt. Ich glaube, sie ist nicht schlechter als Ella Fitzgerald oder eine.«
Persönlich kennengelernt habe ich



Wiglaf Droste (li.) und seine »Adoptiveltern« Uschi Brüning und Ernst-Ludwig Petrowsky (Foto:PR)

Uschi Brüning viel später, am 19. Mai 1999, im Berliner Tränenpalast. Im Rahmen von »Jazz, Lyrik, Prosa« trat sie mit ihrer Band »Enfant« auf [...]. Der Saxophonist Ernst-Ludwig »Luten« Petrowsky war mit seinem trockenen Humor und seinem exzessiven Spiel nicht minder eindrücklich. An diesem Abend im Tränenpalast kam dann Uschi Brüning dazu und sang »Compare to what«. Die Wirkung war physisch. Ich dachte, ich müsse zerspringen. Das Blut kochte und schoss unter die Schädeldecke, die Gefäße schienen zu klein, um die Energie und Intensität dieser

Stimme aufnehmen zu können. Peter Hacks schrieb in seinem Gedicht »Die Welt, schon recht«: »Wenn deine Schönheit sich ins Engelhafte / Verklärt und dann in einem Aufschrei birst, / Und alles Fühlbare in diesem Schrei ist, / Mit dem du aller Wirrsal dich entwirrst«. So klingt das, wenn Uschi Brüning »Compare to what« singt. Und sie macht kein bisschen Aufhebens darum.« (SB)

THEATER ZITTAU

So., 24.03.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK 17 €.

Die 12 Tenöre

Unter dem Motto »12 Tenöre, 22 Welthits, eine Show« räumen »The 12 Tenors« am 29. März in Zittau mit den gängigen Klischees über dieses beliebte Stimmfach auf. So singen sie ernsthafte, klassische Arien wie »Nessun Dorma«, aber auch Pop-Hymnen wie Madonnas »Music« und »You can leave your hat on« von Joe Cocker gehören zu ihrem Repertoire. In den vergangenen Jahren ersangen sich »The 12 Tenors« vor allem in China, Japan und Deutschland einen hervorragenden Ruf. Aus unterschiedlichen Nationen zusammen gekommen, wollen sie ihr Publikum mit ihrer Leidenschaft zur Musik anstecken. Aber die Tenöre können mehr als nur Singen: spektakulär tanzen, charmant moderieren und treffsicher zwischen den Stilen wechseln. Begleitet werden die Sänger von einer Live-Band und einer aufwendig inszenierten Lichtshow. (SB)



THEATER ZITTAU

Fr., 29.03.2013, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 26,50 €.

Cellist Isang Enders mit Elbland Philharmonie zu Gast

Beim Philharmonischen Konzert »Nordwind« der Elbland Philharmonie Sachsen ist Isang Enders, 1. Kapellmeister der Violoncelli der Staatskapelle Dresden, am 16. März in Zittau als Gast zu hören.

Mit nur 20 Jahren übernahm Enders die seit über einem Jahrzehnt unbesetzte Stelle an der Staatskapelle. 1988

in Frankfurt am Main als Sohn einer deutsch-koreanischen Musikerfamilie geboren, wurde Isang nach dem einige Jahre später verstorbenen koreanischen Komponisten Yun Isang benannt. Nach Anfängen am Klavier kam er erstmals im Alter von neun Jahren mit dem Cello in Berührung. Sechs Jahre lang studierte er in der Frankfurter Klasse von Michael Sanderling, dem heutigen Chefdirigenten

der Dresdner Philharmonie. In der Saison 2012/13 ist Isang Enders u.a. mit Zubin Mehta, der Staatskapelle Dresden, den Stuttgarter Philharmonikern und den Prager Philharmonikern zu hören. (SB)

THEATER ZITTAU

Sa., 16.03.13, 19:30 Uhr

Karten im VVK ab 22 €/erm. 18 €.

Philharmonisches Konzert der Elbland Philharmonie Sachsen »Nordwind«

Felix Mendelssohn-Bartholdy, Hebriden-Ouvertüre; Edward Elgar, Konzert für Cello und Orchester in e-Moll op.85; Jean Sibelius, Sinfonie Nr. 5 in Es-Dur op. 82
Isang Enders, Violoncello
GMD Christian Voß, Dirigent



R
RODENSTOCK

Augen OPTIK Thomas WÜNSCHE

Thomas Wünsche
Augenoptikermeister
Jakobstraße 4a
02826 Görlitz
Tel. 40 30 11
www.optik-wuensche.de

scribolux
Für extragroßen Rätselspaß

2,8-fache Vergrößerung. Extra: Mit Licht!

www.scribolux.de

April und Mai am GHT



In »Schmetterlingsdefekt« ist die GHT-Tanzcompany dem Chaos auf der Spur – diesmal in Görlitz und Zittau. (Foto: Nikolai Schmidt)

Bevor es in die Sommersaison mit Waldbühne, Open-Air-Konzerten und Klosterhof geht, bietet das GHT im April und Mai nochmals ein vielfältiges Programm in Görlitz und Zittau:

MUSIKTHEATER

Tod eines Bankers URAUFFÜHRUNG
Die Oper zeigt die individuellen Schicksale hinter der Finanzkrise auf und vereint klassische Form und moderne musikalische Elemente.
Theater Görlitz: 06.04.13, 19:30 Uhr

La Traviata
Verdis Meisterwerk erzählt von einer Liebe an der Schwelle zum Desaster.
Theater Zittau: 27.04.13, 19:30 Uhr

Le nozze di Figaro (Die Hochzeit des Figaro) PREMIERE
Mozarts komische Oper über die verschlungenen Wege von Liebe und Heirat.
Theater Görlitz: 25.05.13, 19:30 Uhr

SCHAUSPIEL

Amadeus PREMIERE
In Peter Shaffers spannendem Drama ringen Mozart und sein Gegenspieler Salieri leidenschaftlich um die Musik.
Theater Zittau: 06.04.13, 19:30 Uhr

Mobilität – Ein Theaterspektakel PREMIERE
Übers gesamte Theater verteilt sehen Sie unter anderem »In 80 Tagen um die Welt«, hören eine Lesung über die Herrnhuter Missionare und erleben vor allem Mobilität.
Theater Zittau: 04.05.13, 19:30 Uhr

TANZ

Schmetterlingsdefekt WIEDERAUFNAHME
Das Tanzstück von Dan Pelleg und Marko E. Weigert lädt ein, persönliche Erfahrungen zu entfalten und das Chaos zu empfinden.
Theater Görlitz: 13.04.13, 19:30 Uhr
Theater Zittau: 18.04.13, 19:30 Uhr

KONZERT

8. Junges Konzert: UHRMUSIK
Kurzweil, Ewigkeit aber 0:00 lange Weile gibt es bei Hexe und Drache im April.
Theater Görlitz: 14.04.13, 10:00 Uhr
Theater Zittau: 21.04.13, 11:00 Uhr

6. Philharm. Konzert: Very British!
Ulrich Kern dirigiert Werke u. a. von Benjamin Britten und John Rutter, Gast an der Violine ist Linus Roth.
Theater Görlitz: 16.04.13, 19:30 Uhr
Theater Zittau: 20.04.13, 19:30 Uhr

Benefizkonzert: Vorhang auf!
Konzert zugunsten des neuen Görlitzer Theatervorhanges, mit Werken von Sergej Rachmaninow, Claude Debussy und Edvard Grieg mit GMD Eckehard Stier am Klavier.
Theater Görlitz: 05.05.13, 19:00 Uhr

9. Junges Konzert: Ich höre was, das du nicht siehst
Hexe & Drache spielen mit dem Publikum »Blinde Kuh«. Na, wer errät die Instrumente?
Theater Görlitz: 12.05.13, 10:00 Uhr
Theater Zittau: 19.05.13, 11:00 Uhr

GASTSPIEL

academixer
Die Leipziger Kabarettisten haben »Dynamid im Bluhd«, auch wenn das eigentlich gar nicht die Art der gemütlichen Sachsen ist.
Theater Görlitz: 05.04.13, 19:30 Uhr

Landesjugendorchester Sachsen
Südländische Rhythmen
Theater Zittau: 07.04.13, 17:00 Uhr

Jazzhappen
Dem Sonntag-Abend-Blues machen Axel Krüger, Michall Mönning und Mike Altmann Beine.
Apollo Görlitz: 21.04. & 19.05.13, 19:00 Uhr

Philharmonisches Konzert der Elbland Philharmonie Sachsen
Auf dem Programm des Konzertes »Orte der Sehnsucht« stehen u.a. Debussys berühmtes »La mer« und die »Pariser Sinfoniek« von Mozart.
Theater Zittau: 28.04.13, 19:30 Uhr

BUDDY in concert – die Rock'n'Roll Show
Mit den Original-Stars aus dem Musical »Buddy - Die Buddy Holly Story«.
Theater Görlitz: 11.05.13, 19:30 Uhr



Die Solistin Antje Bitterlich erzählt auf Seite 11 von Ihrer Hauptrolle als Violetta in »La Traviata«, am 27.04. letztmalig zu erleben!

